Kirchliche Mittheilungen.

□ Die Förderung der Evangelisation in Spanien wird schon seit mehr als zehn Jahren von evangelischen Gesellschaften aus England, Amerika und Deutschland betrieben. An der Spitze der deutschen Arbeit für diesen Zweck steht der Pastor Fliedner in Madrid, ein Sohn des berühmten Gründers der Diakonissenanstalten in Kaiserswerth. Derselbe erinnert in den „Blättern aus Spanien", welche vierteljährlich an die Freunde dieses Werkes ausgegeben werden, an die Worte im allgemeinen Kirchengebet der evangelischen Landeskirche Preußens: „Sei aber insonderheit allen Denen gnädig und barmherzig, welche mit uns denselben theuern Glauben empfangen haben, dermalen aber noch in vieler Gefahr, Noth und Verfolgung leben," um dieses Fürbittengebet auch für die Evangelischen in Spanien zu empfehlen. „Denn, so heißt es in den genannten Blättern, trotz des neuen liberalen Ministeriums, welches uns das vorige Jahr gebracht hat, und für das wir Gott aufrichtig danken, scheint für diejenigen unserer spanischen Brüder, welche sich von der römischen Kirche losgesagt haben, noch kein Ende der vielerlei Verfolgungen herankommen zu wollen. Besonders in kleinen Orten und in den entfernten Provinzen sind sie unaufhörlich neuen Angriffen und Quälereien ausgesetzt, von denen die wenigsten ihrer evangelischen Glaubensgenossen draußen nur eine Ahnung haben. Die Macht Roms ist eben in den letzten Jahren hier so gewachsen, daß ein größeres Maß von Festigkeit und Ueberzeugungstreue, als bisher ein spanischer Minister besessen, dazu gehört, Roms Anmaßungen entgegenzutreten, und dem Mißbrauch der richterlichen Gewalt ein Ende zu machen. Denn manche spanische Richter, von der hohen Geistlichkeit stark beeinflußt, fahren fort, nicht nur die Protestanten zu quälen, sondern sie sogar monatelang im Gefängniß zu halten."

Einige Beispiele aus neuester Zeit beweisen nur zu sehr, wie zutreffend diese Schilderung ist. Uns muß es in der That „spanisch" vorkommen, wenn ein Grundbesitzer, welcher evangelisch geworden, deswegen in das Gefängniß geworfen wird, weil er ein Kreuz, welches sein Eigenthum war, von seinem Grundstücke entfernt hatte. Alle Beweismittel halfen nicht, der Richter wendet den alten spanischen Kunstgriff an, den Mann gar nicht vorzuladen, noch seine Sache zur Verhandlung zu bringen. Der Justizminister verspricht den Freunden, welche sich für den Gefangenen verwenden, freundlich Abhilfe, aber den Richter kümmert das nicht, weil er an der hohen Geistlichkeit einen stärkeren Rückhalt hat. Die liberale Presse nimmt sich der Sache mit Eifer, aber vergeblich an. Der unglückliche Mann sitzt monatelang im Gefängniß, und wer weiß, wie lange noch, blos weil er Protestant ist, und weil der Richter kein Urtheil über ihn fällen mag, welches ihn nothwendig freisprechen müßte. Ein anderer Protestant, welcher am Abend noch durch das Dorf geht, begegnet einer Prozession, welche den Rosenkranz betete; er trug nicht einmal einen Hut, sondern ein Kopftuch, wie viele spanische Landleute, und als er sich weigerte, dasselbe auf die Zumuthung des Priesters abzunehmen, wurde ihm ein Polizist ins Haus geschickt, welcher ihn mit gespanntem Revolver bedrohte und ins Gefängniß schleppte, wo er sieben Tage liegen mußte. Der Vater hinterlegte dann eine Kaution von 2000 Thalern, da wurde der Mann freigelassen, aber der Prozeß nimmt seinen Fortgang, und der Richter droht mit zwei Jahren Zuchthaus. Kein unehrerbietiges Wort, kein Aergerniß, nur daß der Mann Protestant ist und vor den Rosenkranzbetern sein Kopftuch nicht abgenommen hat, macht ihn zum Verbrecher. Wenn der Justizminister den ungerechten Richtern mit Entschiedenheit gegenüberträte, würde es auch in Spanien vielleicht bald anders werden. Allein dann würde die ultramontane Presse, welche für die Protestanten keine Gerechtigkeit kennt, über ihn herfallen, und er fürchtet die Opposition. Freilich hat er mit den bisherigen halben Maßregeln auch auf der andern Seite sich keinen Dank verdient, sondern die römische Geistlichkeit fährt fort, ihm den schärfsten Widerstand zu leisten. Vielleicht, daß ihn das zu der Einsicht bringt, daß er auch gegen die ultramontanen Einflüße die protestantischen Spanier in ihrem einfachen Rechte zu schützen hat. Dabei bewahrheitet auch in Spanien sich die Regel, daß die vielgerühmte Einheit Roms überall auseinanderzufallen droht, wo nicht der gemeinsame Kampf gegen Andersgläubige die Parteien im eignen Lager zusammenhielt. Der Zwiespalt in Spanien ist wie überall in der römischen Kirche politischer Natur, der größere Theil der Katholiken in Spanien gehört zu den Carlisten, welche die Wiederherstellung der alten goldenen Zeit priesterlicher Alleinherrschaft unter der Monarchie des Don Carlos erstreben, während die andern dem Banner Alfonso's folgen. Beide Parteien befehden sich schon lange in der gehässigsten Weise, und die Protestanten Spaniens werden durch diesen Streit ernstlich genug gewarnt, die Sache Christi nicht mit weltlichen Dingen zu vermischen. Der interessante Bericht weist mit gutem Grunde darauf hin, daß eine Wiedergeburt Spaniens von den evangelischen Spaniern selbst ausgehen müsse. Die stille Geduld und das muthige Ausharren der wenigen schwer bedrängten Glaubensgenossen kann wohl die Gewißheit geben, daß das Evangelium auch hier, wie in den ersten Jahrhunderten des Christenthums, durch Leiden und Erdulden den Sieg gewinnen wird.

In der letzten Versammlung des Ulrichskirchen-Vereins wurde als Fortsetzung des Themas: „Korinth und die Korintherbriefe" eine Darlegung des Inhalts des zweiten Korintherbriefes gegeben. Hierauf wurden zwei Angelegenheiten näher besprochen, welche für die Glieder der Ulrichsgemeinde von besonderem Interesse sein müßten. Die eine, die Frage wegen der Verminderung der Kirchstühle, geht freilich auch die andern Gemeinden an, aber es wurde von den Anwesenden mit Befriedigung konstatirt, daß im Ganzen nur die Hälfte sämmtlicher vorhandenen Plätze im Gestühl der Kirche (ca. 250) vermiethet werde, so daß also stets die andere Hälfte dieser Plätze und dazu die Plätze auf den freistehenden Bänken und auf der Empore vor Beginn des Gottesdienstes an für alle zugänglich wären, während auch die vermietheten nach der Liturgie für alle Kirchgänger geöffnet würden. Auch wurde hervorgehoben, daß in den Nebengottesdiensten, welche auch in den Festtagen leider nur schwach besucht würden, alle vorhandenen Plätze offen ständen. Die andere Angelegenheit betraf das werthvollste Stück aus dem schönen „Geschmeide" von St. Ulrich, den herrlichen Abendmahlskelch, welcher im Jahre 1654 von dem Goldschmiedemeister C. Knittel gefertigt und von Gemeindegliedern der Kirche geschenkt ist. Die Ausstattung dieses Kelches, welcher durch seinen unvergleichlichen Schmuck mit bunter Emaillirung die Aufmerksamkeit der Kunstkenner schon lange auf sich gezogen hat, scheint aufs neue namhafte Angebote von Kunsthändlern veranlaßt zu haben. Bei näherer Besprechung der Frage, ob dieser Kelch würde veräußert werden dürfen, wurde zwar von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß die Schönheit dieses minutiösen Kunstwerkes bei der Abendmahlsfeier nicht gewürdigt werden könne, und daß darum die Aufstellung desselben in einem öffentlichen Kunstinstitute eine bessere Verwerthung dieses Schatzes, vielleicht auch eine förderliche Anregung des Kunsthandwerks bewirken würde. Darüber war nur eine Stimme, daß ein Verkauf des Kelches nur dann stattfinden könne, wenn man sich zuvor versichert, daß derselbe im Vaterlande bleibe, und auch nur so bewerkstelligt werden dürfe, daß der Kelch nicht erst an Zwischenhändler gelange. Bei der Armuth der Kirchenkasse und bei dem dringenden Bedürfniß nach einer umfassenden Restauration der Kirche würde die schon jetzt gebotene namhafte Summe sehr willkommen sein. Aber die Mehrzahl der Anwesenden erklärte sich durchaus gegen die Veräußerung des Kelches, welcher in der Zeit drückender Armuth der Kirche geschenkt sei und ihr unter allen Umständen erhalten werden müsse, zumal in jetziger Zeit bei einiger Opferwilligkeit der Gemeindeglieder die vorhandenen Bedürfnisse mit Leichtigkeit gedeckt werden könnten.

Halle, 29. April.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Für die mit dem 1. Mai in den Besitz des Staats übergehende Thüringer Eisenbahn ist, wie der „Reichsanz. und Staatsanz." meldet, in Erfurt eine königliche Eisenbahndirektion eingesetzt worden.

— In dem Befinden des Professors Dr. Wilhelm Herbst ist eine nicht unmerkliche Besserung eingetreten, indem die Beweglichkeit der Glieder der gelähmten Seite unausgesetzt, wenn auch nur allmählich zugenommen hat, sodaß er mit einiger Unterstützung sich von Zimmer zu Zimmer bewegen kann. Die geistige Klarheit war überhaupt nicht getrübt.

— In der letzten Sitzung der städtischen Baukommission wurden folgende Angelegenheiten verhandelt: Für den Umbau der Grenzmauer der Francke'schen Stiftungen an der Lindenstraße hat Bauunternehmer G. Schütz mit 26 pCt. unter dem Anschlage den Zuschlag erhalten, für die Lieferung der Mauersteine zur Hälfte die Herren Ziegeleibesitzer A. Schaaf und Poblitz mit 30 ℳ pro Mille. Wie wir hervorheben, ist neuerdings der Baukommission in allen Fällen, in denen sie mit dem Decernenten übereinstimmt, das alleinige Recht der Zuschlagsertheilung zugestanden worden. Die anderweitige Fluchtlinienregulirung der Breitestraße ist unter Einschränkung der bisherigen Maße auf 10 m genehmigt worden, womit die Hauptinteressenten einverstanden sind. Sodann wurde der neue Bebauungsplan südlich vom Schlachtviehhofe festgesetzt und wurden die Bedingungen für den geplanten Straßenausbau normirt. Es beabsichtigt dort Herr Baumternehmer Loest ein Arbeiterviertel im modernen Sinne zu erbauen. Zum Schluß besprach man die Wahl eines anderweitigen Platzes für das städtische Irren- und Siechenhaus, indem der für diesen Zweck bisher in Aussicht genommene Werge'sche Garten ungeeignet erschien, es ist wahrscheinlich, daß die Anstalt im südlichen Stadttheil, in der Nähe der Wolfsschlucht, auf dem Hospitalacker errichtet werden wird.

— Wegen der Neupflasterung der Gottesackergasse, veranschlagt mit 1336,90 ℳ, wurde heute auf dem hiesigen Stadtbauamt, Vormittags 10 Uhr, eine Submission abgehalten, zu welcher 4 Offerten eingingen. Es erklärten sich die Herren Reinitz, Steinsetzmeister, für 12 pCt., Stephan, Unternehmer, für 7,75 pCt., Kulisch, Unternehmer, für 7,30 pCt., Kusenberg, Steinsetzmeister, für 8 pCt., Arlt, Steinsetzmeister, für 7,50 pCt., die Ausführung der Arbeiten zu übernehmen. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

— In der gestrigen in Berlin abgehaltenen General-Versammlung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft waren angemeldet 380 Aktionäre mit 1072 Stimmen, erschienen 37 Aktionäre, die 651 gültige Stimmen abgaben. Mit nahezu Stimmeneinhelligkeit wurden die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Verwal-

---

Der neie Hut.

Meester Asselmeier hinten vun der Rosengasse, das war nu so ä Kerl, wie ä Fund Worscht. En Spaß ließ er sich schun ämal gefallen, aber an allerliebsten warsch'n, wenn mer än Andern aushuzen dhat. Seine eene Leidenschaft war, wenn er änne scheene Räde räden kunnte; da brillte und trank er ooch fir Alle zesamm'. Er kunnte nämlich, nebenbei gesagt, än geheerigen Stiefel verkruseln; äne zweete Leidenschaft vun'n war seine Vorliebe, bei jeder besundern Gelegenheet ä was Neies an sich zem Anziehn ze haben, muchtens nu sein ä Paar neie Latschen, Schlips, Weste oder ooch ä neies Portemuneh; un sei erstes Wort, wenn er än Bekennten derwischte, war, daß er sahte: „Nu säh'n Se 'mal, hab'ch mich wieder mal beese in die Unkusten gestertzt!" Ins Ganze war er aber kee Spaßverderber un so kam's, daß er merschtentdheels iberall war, denn da hatten Se Alle was zu feixen!

Da is denn ooch ämal in Schmiedeberg Kermst un ihrer Viere nähm' se sich än Wagen, Asselmeier war natierlich der Borned'ranste, un so pflastern se denn bei Zeiten zum Dhore naus.

Zwee Stunden vorher war Asselmeier schun bei den Andern rumgeloofen un da erfuhr'n se denn, daß er sich wieder „beese in die Unkusten gestertzt hatte" — än funkelnagelneien Bibi, än Zilinderhut, neiste Pariser Mode, hatt' er sich gekooft, fir ä Dhalerer zwee'e oder dreie. Das mußte mer'n nämlich lassen: Wenn er eemal was koofen dhat, gut warsch, da war'n keene Bratworscht ze dheier.

Also Asselmeier war kernig mit d'rbei — aber de Hutschachtel hatt' er ooch mitgenumm'; un wie se nu im Wagen saßen, nahm Meester Asselmeier oder Werschtelberger, wie se'n immer nannten, weil er so gerne Knackwerschtchen aß, ganz vorsicht'g sein Hut wieder runter, setzte dann den ganz sacht'gen wieder in de Hutschachtel 'nein und nahm die uff'n Schooß. Aber aller Minuten lang machte er den Hutschachteldeckel wieder uff, guckte in's rothe Hutfutter nein und feixte seelenvergniegt d'rzu. Wenn er nu wieder ämal neingelinzt hatte, dhät er sich noch ämal so sehre uffbärscheln un än Jeden bischbert'r leise ins Ohr, daß'n sei Hut fast beinah lieber wäre wie seine Frau —, seine nämlich!

Also gut, de Kermst leeft gut ab, se machen ooch Abends im Gasthofe ä Paar Schwenker un Alle wär'n se ä Bischen molum, wie sich das uff so änner ordentlichen Kermst eemal spann zum guten Dhon geheeren dhut. Aber wie se nu wieder anspann' lassen un in Wagen steigen un Mußje Werschtelberger sein' Hut, an den noch kee Unthädchen d'ran gekommen war, wieder einnummeln will, is de Hutschachtel weck!

Nu mußt'r d'n Hut so uff'n Schooß nehm'. Anne ganze Weile war er muckisch und zog än damb'schen Flunsch, aber weil nu de Andern än gar ze großen Läppsch unter änander hatten un Werschtelberger sunst ooch gerne mit 'rumalbern dhat un sein'n Hut selber ja so eegentlich noch nischt passirt war, worde schließlich endlich un zuletzt ooch wieder gutes Wetter un ä Viertelstindchen druff word' er wieder mit der Allerfidelste.

Unterwägs, uff'n Heemwege also, hält uffee mal in der Dunkelheet der Waagen und der Kutscher ruft dun Bucke runter: „Härnse, mir seien jetzt an der Frankenmiehle, woll'n Se vielleicht noch Ens genähmigen?"

„Frankenmiehle?" schreit Asselmeier, „ei ja, natierlich! immer feste!"

De Andern sinn ooch mit d'rbei un kurz un gut, Alles traxelt zum Wagen 'raus un nun nein in die Stube. Der Kutscher, der bein Färben bleibt, kriegt sei Täppchen Bier raus.

Asselmeier, der erscht Alle 'raus läßt un so der Letzte in Sitz, ihut an fürchterlich diesen Seifzer, daß de Hutschachtel zum Deifel is, un macht in barbsen Kuppe nach. Drinne treffen See ooch noch d'rzu änne ganze Hetze Bekännte un ooch Freindschaft aus der Stadt, un nu wärd noch ämal eklig gepietscht und pornsch gemacht un Meester Werschtelberger hält eene Räde nach der andern.

Endlich aber wackelt von den ibrigen Dreien Eener nach'n Andern anzeln langsam uff'n Wagen los. Alles stuckpechrammelfinster.

„Sein Se da, Kutscher?" fragte der Erschte, der Edeward.

„Ja", sagte der Kutscher, „wo sein denne die Andern?"

„Die wär'n glei kumm'; ich wäre aber immer 'neinsteigen in'n Wagen." Langsam krappelte sich der Edeward hinte un setzt sich: — Krach! geht's. Himmeldunnerwetter! Uff was sitz' ich enne?"

Da zieht der änne Art Suppenteller unter sei'n Ruckschießeln vor.

„Ach, du gerechter Strosack, Asselmeiern sei Hut!" Aen Oogenblick is er wie vur'n Kupp geschlagen. Jetzt härt er än Andern schon 'rangetappt kumm'. Da kummt ä Gedanke. Schnell stemmt er den zesamm geknietschten Hut vum innewend'g raus wieder gerade. „Bist Du's, Asselmeier?" fragte er ängstlich zům Wagen 'raus.

„Ne!" schreit's zorit, „ich bin's, der Emil, Werschtelberger is noch drinne un räd't ejal. — Kreiz noch ämal, is das aber finster! — na, wo saß ich denn nu glei? — I Gutt, das bleibt s'ch wohl Schnuppe!"

„Nee, nee, kumm vor," sagt der Edeward ganz eifrig, „De saßt mer ja gegeniber, kumm nor!"

„Na ja, ich komme ja schun, haste nich än Draasch; wenn's aber nor nich so finster —" Krach! — „Aux!" was war denn das? Ach, Du mei Bummelchen, ich gloobe gar, ä Hut?"

„Kerl!" schreit Edeward, biste verrickt? De werscht Dich doch nicht etwa uff Werschtelbergern sein'n gesetzt ham? — Na, damm sein wieder drei Dhaler in de Wicken! Gib 'mal her! Weeß Kneppchen, er is es!"

„Kinder, seid's Alle da?" schreits uff eemal an der Wagendhiere.

„Bist Du's, Werschtelberger?" fragte Edeward ganz vergniegt.

„Nee, der Anton is es", schreit Anton, „Werschtelberger räd't immer noch! Na, da seid nor aber doch ämal so freindlich un thut Eire Hinterbeene weck, daß mer hinter kann!"

„Krach! — „Himmeldunnerwetter" brillt Anton, wer hat denn nun seine Latschen uff de Wagenkissen gelegt?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820430026/fragment/page=0001

tungsraths und zwar die Herren Geh. Rath Heckmann, Geh. Ober-Finanzrath Geim, Geh. Rath Schwabach und Kaufmann Kochhann wiedergewählt. Der Statutnachtrag, wonach der aus dem Rechnungsjahre 1881 unverändert gebliebene Gewinnrest zu Unterstützungen und Stipendien für Beamte der Bahn resp. deren Kinder verwendet werden soll, wurde seitens der Versammlung einstimmig genehmigt.

— Nach Lage der Jobaren haben wir auf dauernd gutes Wetter noch nicht zu rechnen. Die Depression, welche gestern über der irischen See lag, scheint ihren Weg südöstlich zu nehmen. Dieselbe hat auf den Scilly's starken Weststurm, am Kanal starke westliche Winde hervorgerufen. Die Temperatur hat im Westen ab-, im Osten zugenommen. Bei uns ist das Barometer in den letzten 12 Stunden um 1 P. L. gestiegen, das Thermometer dagegen gefallen. Heute früh +7,4, Nachts +5,0° R., dabei wolkiger Himmel und Südostwind.

— Am 29. d. Mts. ist in der Saale unterhalb des Cröllwitzer Wehres, am sogenannten Saalanger ein weiblicher Leichnam angeschwommen, welcher bisher noch nicht rekognoscirt ist.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 28. April.

	Zinsfuß	Angeb.	Gesucht
4½% Hallesche Stadt-Obligationen 1867	4½	—	100,25
3½% „ „ „ „ 1818	3½	—	96
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen . .	4	—	100,50
4½% Sächsische Provinzial-Obligationen .	4½	—	102,50
4% „ „ „	4	—	100,25
4½ Mansf. Gewerksch.-Obligationen . .	4½	—	—
4% Unstrut-Regul.-Obligat.	4	—	100
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe . .	5	—	92,50
5% Hypoth.-Anl. der Zuckers. Körbisdorf .	5	—	102
5% Hypoth.-Anl. d. Cröllw. Actien-Papier-Fabrik	5	104	103
Hallesche Bankvereins-Actien	5	145	143
Hallesche Zuckersiederei-Act.*)	fco.	—	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	4	175	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	4	—	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	4	—	112
Sächs.-Thüring. Braunk.-Stamm-Actien .	4	119	—
Sächs.-Thüring. Braunk.-St.-Prioritäten .	5	—	119
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien .	4	—	158
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-J.-Act. .	4	—	40,50
Naumburger Braunkohlen-Actien	4	—	—
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	4	—	—
Hallesche Brauerei Stamm-Prioritäten. .	5	—	—
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Act.	4	—	172
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde) . .	4	—	—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	4	—	—
Könnern Malzfabrik-Actien.	5	—	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien .	4	—	—
Kuxe d. Bruck.-Mietleb.-Bergbau-Vereins*) .	fco.	—	—
Packhofs-Actien*)	fco.	—	600
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Actien .	fco.	—	—
„ „ „ Stamm-Priorität.	fco.	—	—

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 29. April 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 215—228 M., feinste bis 237 M. bez.
Roggen 1000 kg 165—174 M.
Gerste 1000 kg Landgerste bei kleinem Angebot 162—172 M., feine und Chevalier- 174—185 M.
Gerstenmalz 50 kg 14,50—15,00 M.
Hafer 1000 kg geringe Sorten dringend angeboten, 147—154 M., feine gesucht 166—170 M.
Mais 1000 kg. Donau- 154—160 M., amerik. 160—164 M.
Stärke 50 kg 22,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco anziehend, Kartoffel- 46,50 M., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 kg 28,75 M. bez.
Solaröl 50 kg loco u. Termine 8,50 M.
Mohnöl 50 kg fremde 5,50 M., hiesige 6 M.
Futtermehl 50 kg 8,50 M.
Kleie Roggen- 50 kg 6,25—6,30 M., Weizenschaal: 5,50—5,75 M
Weizengriesklei 6 M.
Oelkuchen 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Das thut eem ja dämisch weh, wenn mehr sich druff setzt."

„Ach, bis doch kee Täpper," ment Edeward, „wär'n mer su än schlechten Spaß machen!" und de beeden Anderen kennen kaum mehr giebsen vor Lachen.

„Ja, uff was sitz' ich denn nu eegentlich? — Ach Gott, Härrjemerschnee, was is denn das for ä Ding? Ae Hut! Wem ist denn der nu?"

„Dummes Aeff," sagt da Emil, „das is ja Asselmeiern sei allerneister Wolkenschieber; so änne Dummheet kann aber ooch blos Dir Schafskupp passir'n. Na, gib'n nor her, ich will'n schun wieder umkrämpeln!"

„Hier, halt, Herr Asselmeier!" ruft draußen der Kutscher, „wo loofen Sie denn hin? Hier der Wagen!"

„Ja so," sagt der Werschtelberger, „'s is aber ooch — hopsa! — ooch gar ze finster. Sein denn die Andern schon drinn im Wagen?"

„Jawohl!" schrei'n Alle, kumm nor fix, daß mer endlich heeme kumm'!"

„Na," sagt Werschtelberger, um setzt sich feste, wie die Färde anzieh'n, hibsch warsch heite; aber kiehle geht's schun an Kupp — ja so, haalt! haalt! Kutscherr! brr! — Wo is denn mei neier Hut? Ihr Hallunken sitzt uff mei Hut! — Haalt! ööh! brrr! — Der Wagen hält. — „Mein' Hut will ich ham! schreit der wie verrickt um kriegt Edewarden bei'n Kriebse.

„Bist närrisch!" schreit der nu ooch und schmeißt Meester Asselmeier wieder uff sein Sitz zorick. „Mir wär'n uns doch nich uff Dein' guten Hut setzen, daß wär ä dheirer Spaß. Mer wull'n aber ämal ä Streichhelzel anbrenn', da wärn mer ja säh'n, ob Ens gar druff sitzt."

's wär'n nu ä Paar Streichhelzel angezündet un se leichten in Wagen rum.

Da uff eemal dhut Werschtelberger än fürchterlichen Gauxer, um went dann un sagt: „Ach, ach nee, seid ja nich beese, ich bin's Kameel ja selber gewesen."

(„Hildb. Kreissbl.")

Rohzucker. Bei großer Zurückhaltung der Käufer verkehrte der Markt in dieser Woche in sehr ruhiger Stimmung. Die wenigen angebotenen Partieen erzielten ungefähr letzte Preise.

Umsatz: 900,000 Kilo = 18,000 Ctr.

Raffinirter Zucker. Das Angebot sowohl von Broten als gem. Zucker aus erster Hand ist knapp, und werden bei Bedarf volle Preise bewilligt.

Heutige Notirungen: Rohzucker.

für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn			
Kristallzucker, über	98%	ℳ	— —
Kornzucker,	97 „	„	— —
„	96 „	„	68,60—70,00
„	95 „	„	66,60—68,00
„	94 „	„	64,00—65,00
Rohzucker,	93 „	„	— —
Nachprodukte,	94—91 „	„	60,00—55,00
„	90—88 „	„	55,00—51,00
Unmossirte Melasse ohne Tonne		„	8,60— 9,60
Omossirte „ „ „		„	7,00— 8,00

Raffinirter Zucker

für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Raffinade	fein ohne Faß	ℳ	86,00
„	fein „ „	„	84,00—84,50
Melis	fein „ „	„	83,00
„	mittel „ „	„	— —
Gemahl. Raffinade	I. mit Faß	ℳ	81,00—82,00
„ „	II. „ „	„	— —
„ Melis	I. „ „	„	80,00—80,50
„ „	II. „ „	„	77,00—78,00
Farin, blondgelb		„ „	— —

Standesamt Halle. Meldung vom 28. April.

Aufgeboten: Der Zimmermann F. Fink, gr. Schloßgasse 4, und E. Beßler, gr. Klausstraße 33. — Der Landmann C. G. H. Köster, Hasselbusch, und H. E. Suhren, Varel.

Geboren: Dem Steinhauer F. Guth ein S., Weingärten 18. — Dem Bauinspektor G. Wessel eine T., Franckenstraße 1.

Gestorben: Die Wittwe Rosine Preller geb. Danneil, 71 J. 11 M. 7 T. Alterschwäche, Kutschgasse 1. — Der Gymnasiast Friedrich Kehling, 21 J. 11 M. 7 M. Phthisis, Blumenstr. 12. — Des Pastor emer. F. Scharfe Ehefrau Albertine geb. Fischer, 70 J. 17 T. Magenerweiterung, Karlstraße 19. — Johanne Kraft, 19 J. 7 T. Phthisis, Klinik. — Des Kaufmann J. Schaal T. Gertrud, 1 J. 2 M. 24 T. Bronchitis, Magdeburgerstr. 30b. — Der Strafanstaltsaufseher a. D. Christian August Stein, 71 J. 4 M. 13 T. Entkräftung, Jägergasse 2.

Strafkammer, Sitzung vom 27. April.

Von der Anschuldigung der Unterschlagung wurde der Gutsinspektor Emil Glier in Sct. Griesstedt durch Erkenntniß des Schöffengerichts zu MersebURG am 26. Januar d. Js. freigesprochen. Seitens der Amtsanwaltschaft wurde Berufung eingelegt. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde Bestrafung mit 3 Monaten Gefängniß beantragt, das Gericht erkannte aber auf Verwerfung der Berufung.

Durch schöffengerichtliches Erkenntniß wurde der Amtsdiener Koeltzsch in Brachstedt am 6. März d. Js. von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen. Er hatte einen „ungeknüppelten" Hund auf fremdem Jagdrevier betroffen und getödtet. Die Staatsanwaltschaft hatte Berufung gegen dieses Erkenntniß eingelegt und Zurückweisung der Sache in die Instanz oder Vernehmung des Eigenthümers des getödteten Thieres beantragt, um festzustellen, ob dasselbe als Jagdhund kenntlich gewesen sei. Es handelte sich nämlich darum, ob das Thier als gemeiner oder als Jagdhund beim Betreten des Jagdreviers kenntlich gewesen ist. Der Gerichtshof erkannte auf Verwerfung der Berufung.

Die schon mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Bertha Stöbe aus Bitterfeld hatte geständigermaßen eines Abends im Dezember v. Js. aus einem verschlossenen Keller des Maurers Schade in Bitterfeld, nachdem sie das Schloß der Kellerthür gewaltsam eröffnet, etwa 1½ Scheffel Kartoffeln entwendet, welche sie alsbald verkauft hat. In gleicher Weise hatte sie im Januar einige Metzen Kartoffeln aus dem sonst verschlossen gehaltenen Keller des Maurers Gehrhardt gestohlen. Um Neujahr fehlten der Maurerfrau Gehrhardt mehrfach nicht unbedeutende Quantitäten Lumpen aus ihrem verschlossen gehaltenen Stalle; das Vorlegeschloß war erbrochen. Die Stöbe ist in jener Zeit mit einem Sacke und einem Korbe voller Lumpen aus jenem Stalle kommend betroffen worden; auch hat dieselbe Lumpen in jener Zeit verkauft und fernere Lieferungen in Aussicht gestellt, wie bewiesen wurde. Dieser schweren Diebstähle überführt, wurde sie zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß und 2 Jahr Ehrenverlust verurtheilt, während seitens der Staatsanwaltschaft Bestrafung mit 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahr Ehrenverlust in Antrag gebracht war.

Der Fabrikant Friedrich Graue hier und der Strafgefangene Johann August Wilhelm Neustedt auf hiesiger Strafanstalt waren des wiederholten Betrugs bezügl. der Theilnahme daran beschuldigt. In der Zeit vom Februar bis Juli v. Js. hatte nämlich Graue in seiner Eigenschaft auf Grund Kontrakts Gefangene zu beschäftigen, bei dieser Gelegenheit aber das Vermögen der Anstalt um zusammen 81,15 ℳ durch Vorspiegelung falscher Thatsachen, durch unrichtige Eintragung in den Arbeitsbüchern sämmtlicher für ihn von den Sträflingen geleisteten Arbeiten, bezüglich durch Unterdrückung der wahren Thatsache, daß verschiedene Arbeiten der Sträflinge in den Arbeitsbüchern nicht verzeichnet seien, geschädigt. Neustedt hatte durch falsche Führung der fr. Bücher dem Graue bei dem Betruge wissentlich Hülfe geleistet. Nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft wurde Graue zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrenverlust, Neustedt zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Die verehelichte Arbeiter Jakob, Friederike geb. Schütze, die verehelichte Arbeiter Schlegel, Amalie geb. Schanze und die verehelichte Zimmermann Schaaf, Friederike geb. Walther, sämmtlich wegen Diebstahls vorbestraft, aus Halle, waren beschuldigt, im Oktober und November v. Js. aus Kartoffelmieten des Amtsmanns Sachse in Hohenthurm in Niemberger Flur Kartoffeln in nicht unbedeutender Menge gestohlen zu haben. Bestrafung jeder der Angeschuldigten mit 4 Wochen Gefängniß beantragte die Staatsanwaltschaft. Verurtheilt wurde die Jakob zu 4 Monaten, die Schlegel zu 14 Tagen, die Schaaf zu 1 Woche Gefängniß.

Wegen Diebstahls wurde die unverehelichte Therese Wendenburg aus Ermsleben unterm 15. März d. Js. durch das Schöffengericht daselbst zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Sie hatte Berufung eingelegt, deren Verwerfung von der Staatsanwaltschaft beantragt wurde. Es erfolgte aber Freisprechung.

Die verwittwete Marie Sophie Härtel aus Laue war geständig, im Februar d. Js. einen Brand ihres neben ihrem Wohnhause belegenen Schweinestalles verursacht zu haben. Sie wollte den fr. Stall desinfiziren, hatte darin zu dem Zwecke einen Strohwisch angebrannt, so daß sich das Feuer dem unter dem Dache lagernden Kartoffelkraut mitgetheilt und in Folge das Stallgebäude ergriffen hatte. Wahrscheinlich waren die Spinngewebe zunächst angebrannt und hatten das Feuer nach Oben dem Kraut mitgetheilt. Dieser Stall liegt neben dem Wohnhause, in unmittelbarer Nähe ein anderes bewohntes Haus. Nur durch die schnell herbeigeeilte Hülfe der Nachbarn ist ein Weiterumsichgreifen des Feuers verhütet worden, zumal die Flamme bereits aus dem Dache des Schweinestalles herausschlug. In Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft wurde sie zu 10 ℳ Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Stadttheater.

Die von Vielen mit Spannung erwartete „Donna Juanita", große Operette von Zell und Genée, mit Musik von Suppé, hat den dabei von der Direktion allseitig bekundeten Fleiß wohl reichlich belohnt. Die Freitags-Vorstellung zeigte mit Ausnahme der Galerie ein wohlbesetztes Haus. Gewohnt, die Wiener Berichte über die dortigen Erzeugnisse mit Vorsicht aufzunehmen, — man kultivirt bekanntlich dort etwas stark den Lokal-Enthusiasmus — hätten wir doch von der bekannten Autoren-Firma „Zell u. Comp." etwas Spannenderes erwartet. Das Libretto, dessen Inhalt hier vollständig zu erzählen unmöglich wäre, ist, näher betrachtet, eine Variation der „Fatinitza", bereichert mit Szenen, deren Vorbilder man in bereits bekannten Opern und — in der „Kinderstube zur Morgenzeit" zu suchen hat. Suppé's Musik dazu gehört ebenfalls nicht zu dem Hervorragendsten seiner Leistungen; wir finden darin neben wenig Neuem viel Bekanntes und Entlehntes mit Geschick aufgeputzt. Alles wurde natürlich mit großem Beifall aufgenommen. Die Darstellung, sehr reich und hübsch szenirt, verdient wegen des exakten Ensembles nur Lob. Alle Hauptdarsteller leisteten das Beste und sicherten eben damit den Erfolg des Stücks. Es waren Frl. Zlaski als Kadett „René Dufaure" (als Spion „Donna Juanita"); Frl. Iwanowna als „Donna Olympia", Frl. Wollner als „Petrita" und Frl. Greil (nicht Frau Dietrich, wie auf dem Zettel angegeben) als „Donna Mercedes". Von den Herren zeichneten sich aus: Herr Amberg als „Don Pomponio", Herr Lettinger als englischer Oberst „Douglas", und Herr v. Kaminski als französischer Kapitän „Gaston Dufaure". Neben ihnen präsentirten sich noch gut Herr Felsch als „Riego Maurique" und Herr Ernst als Wirth „Gil Polo". — n.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Zu U. L. Frauen: Den 1. April der Schuhmacher Schneider mit A. Brausemann. — Der Schmied Naumann mit F. Müller. — Der Schneider Elze mit F. W. verw. Henze geb. Rudloff. — Der Seilermeister Schnabel in Frose mit A. Leuschner. — Der Arbeiter Wiebach mit M. Große. — Den 9. April der Brauer Hilprecht mit A. Siebert. — Der Hausdiener Bandermann mit A. Nackwitz. — Den 10. der Schlosser Kupfer mit A. W. P. Panse. — Der Maurer Drunk mit W. Berger. — Der herrschaftl. Kutscher Nitschmann mit B. Barth. — Der Zeugschmied Kamprath mit J. H. A. Flöthe. — Der Stadtkassen-Rendant Fricke in Bernburg mit E. F. A. Friebel. — Der Kaufmann Langrock in Halberstadt mit C. F. Joneck.

Ulrichsparochie: Den 30. März der Kaufmann Erdmann mit H. M. Bauer. — Den 1. April der Tischler Siegel in Neustadt-Magdeburg mit A. Ch. F. Mollweide. — Der Mechaniker Lenke mit B. H. M. Hilpert. — Den 10. der Maurer Kupfer mit M. W. F. Bielig.

Moritzparochie: Den 1. April der Kompeter-Sergeant May in Naumburg mit M. Blechschmidt. — Den 10. der Schneider Furchert mit M. H. Papst. — Der Schneider Winkelmann mit E. Schmidt. — Den 11. der Fleischermeister Taatz mit B. Rabe.

Domkirche: Den 5. April der Bäcker Beyer mit J. Ch. Heck. — Den 8. der Eisendreher Teichmann mit L. F. J. Moritz. — Der Modelltischler Rabe mit F. W. A. Dömel. — Den 10. der Schneider Müggenheim mit K. E. L. Reinhardt. — Der Zimmermann Büchner mit F. Ch. M. Rößler. — Den 11. der Handarbeiter Kupfernagel mit O. Matthe.

Neumarkt: Den 10. April der Kutscher Rödel mit A. P. Vetter. — Der Eisendreher Küniger mit A. Schreck. — Den 11. der Maurer Lischke mit A. O. Lehmann. — Den 12. der Modelltischler Friedrich mit R. M. Lorenz.

Glaucha: Den 30. März der Gärtner F. R. Rohde mit F. W. Kohl. — Den 1. April der Geschirrführer F. W. Hahndorf mit Ch. F. E. Jeder. — Den 9. der Zimmermann J. H. F. Franke mit H. O. M. Eichholz. — Der Schlosser K. Walther mit A. H. W. M. Saalmann. — Der Steindrucker K. A. L. Ehrhardt mit A. M. Hegewald.

Katholische Kirche: Den 1. April der Former Beige mit H. A. Rost. — Den 2. der Schuhmacher Porwoll mit M. Fiedler.

Geborene und Getaufte:

Zu U. L. Frauen: Den 16. Oktober 1881 dem Kaufmann Steinbrecher ein S., Kurt Walther. — Den 24. Dezember dem Bahnarbeiter Kunth ein S., Karl Robert Otto. — Den 26. dem Schaffner Fischer eine T., Marie Karoline Josephine Auguste. — Den 9. Januar 1882 dem Restaurationsbesitzer Weißwange ein S., Kurt Paul. — Den 16. dem Versicherungsbeamten Scharf eine T., Anna Ottilie Elsbeth. — Den 10. Februar dem Schuhmachermeister Schulze ein S., Otto Max. — Den 12. dem Knecht Laue ein S., Friedrich Albert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820430026/fragment/page=0002

Den 27. Juni 1880 dem Handarbeiter Lezel eine T., Marie Lina. — Den 14. Oktober 1881 dem Universitätsbeamten Petschick eine T., Luise Helene. — Den 21. Dezember dem Hausknecht Bude ein S., Kurt Hermann. — Den 23. dem Institutsdiener Oldag eine T., Friederike Auguste Luise. — Den 10. Januar 1882 dem Oberbergamts-Kanzlist Maudrich ein S., Wilhelm. — Den 19. dem Knecht Frenzel eine T., Emma. — Den 2. Februar dem Handarbeiter Legel eine T., Auguste Anna. — Den 3. dem Cigarrenmacher Schäfer ein S., Karl Max Willy. — Den 11. dem Lackirer Naumann ein S., Adolf Karl. — Den 12. dem Hausdiener Andrae eine T., Anna Emma Luise. — Den 21. dem Handelsmann Schmidt eine T., Auguste Elise Minna. — Den 3. März dem Briefträger Kühne ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 9. dem Dienstmann Heinrich eine T., Auguste Anna Martha.

Ulrichsparochie: Den 16. Jan. 1882 dem Schlosser Conrad eine T., Anna Bertha. — Den 2. Februar dem Postschaffner Trümpler eine T., Wilhelmine Margarethe. — Den 21. März dem Gutsbesitzer von Budberg eine T., Bera Alexandrine Klara.

Den 21. September 1880 dem Former Helbing ein S., Heinrich. — Den 18. September 1881 dem Tischler Schwarze eine T., Marie Anna. — Den 28. dem Kaufmann Schmidt ein S., Georg Gottlieb Viktor. — Den 20. Oktober dem Former Plötz ein S., Bruno Theodor Hermann. — Den 1. November dem Schneidermeister Grätzel ein S., Gustav Paul. — Den 20. dem Former Helbing eine T., Louise. — Den 12. Dezember dem Kaufmann Keil ein S., Julius Richard Horst. — Den 13. dem Schlossermeister Schumann eine T., Emma Martha. — Den 20. dem Kutscher Moritz ein S., Oskar Albert. — Den 30. dem Schlosser Wieprecht eine T., Martha Hedwig. — Den 5. Januar 1882 dem Bäckermeister Heilmann ein S., Hermann Oskar Willy. — Den 10. dem Lokomotivführer Linke eine T., Louise Anna Marie. — Den 14. dem Mechanikus Rißland ein S., Hermann Rudolf Johannes Fritz. — Den 23. dem Tischler Scholz eine T., Elise. — Den 28. dem Zugführer Behrens ein S., Gustav Kurt. — Dem Fabrikarbeiter Köppchen eine T., Auguste Wilhelmine Elisabeth. — Den 3. Februar dem Glasermeister Rüdiger eine T., Anna Klara. — Den 5. dem Glasermeister Zipprich ein S., Willy Paul. — Den 26. dem Kaufmann Hingst ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 4. März ein unehel. S., Emil. — Den 17. dem Stellmachermeister Nagel eine T., Elise Margarethe. — Den 18. dem Koch Sachse ein S., Karl Robert Otto. — Den 21. ein unehel. S., Max Willy.

Universitäts-Nachrichten.

— Der Kartellverband der akademischen Turnvereine zu Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Greifswald, Halle, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Straßburg und Würzburg wird sein 10jähriges Bestehen dieses Jahr zu Pfingsten durch ein Kartell-Turnfest feiern. Der Festort ist Sangerhausen. Sonnabend den 27. Mai Vormittags findet dort Schauturnen, Mittags Festzug und Preiswettturnen auf dem Turnplatz, Abends Kommers statt. Sonntags wird eine Turnfahrt auf das Rathsfeld unternommen, Montags vereinigt ein Gartenfest die Studenten mit ihren Quartiergebern.

Vermischtes.

— Ueber die von dem berliner Scharfrichter Krauts Donnerstag Morgen in Güstrow vollzogene Doppelhinrichtung meldet das „Berl. Tagebl.": Die Hinrichtung der Holtzschen Eheleute fand heute Morgen 7 Uhr statt. Um dieselbe Zeit erschien der Gerichtshof an der Stätte der Exekution; kurz darauf wurde auch der Delinquent Holtz vorgeführt. Derselbe trat festen Schrittes an den Richtblock, er wurde an denselben festgeschnallt, im nächsten Augenblick war mit einem sichern Hiebe der Kopf vom Rumpfe getrennt. Etwa fünf Minuten nach der ersten Exekution wurde Frau Holtz vorgeführt, welche gleichfalls mit sicherm Schritte den Richtplatz betrat. Der erste Staatsanwalt hielt auch an die Delinquentin eine kurze Ansprache, dann erfolgte die Uebergabe an den Scharfrichter, welcher auch die zweite Exekution mit derselben Präzision vollzog wie die erste. Die Hinrichtung beider Delinquenten dauerte im Ganzen nur 11 Minuten.

— Mádai oder Madái? Ueber die richtige Aussprache des Namens Madai sind noch mehr Wetten entrirt worden, als über die Aussprache des berühmten Malernamens Tádema (nicht Tadéma). Aus authentischer Quelle kann die Wochenschrift „Der Bär" mittheilen, daß die Familie sich Mádai spricht. Richtig geschrieben Máday, der Name ist nämlich ungarisch. Unser Kaiser weiß das sehr wohl und schreibt an seinen Berliner Polizeichef stets: Máday.

Leipzig, 28. April. (Telegr.) Wie das „Leipziger Tagebl." aus Teplitz meldet, hat der daselbst am Montag ausgebrochene Strike der Kohlenarbeiter sich auf sämmtliche an der Aussig-Teplitzer, Dux-Bodenbacher, Pilsen-Priejener und Prag-Duxer Eisenbahn gelegenen Werke ausgedehnt, mit Ausnahme einiger Schächte bei Karbitz und Schönfeld. In Dux, Teplitz und Brüx ist Militär in der Stärke von 1000 Mann anwesend.

Wien, 28. April. (Telegr.) Heute wurden im Ringtheaterprozesse 17 ehemalige Bedienstete des Ringtheaters vernommen, deren Aussagen indeß meist nicht von besonderer Wichtigkeit waren. Die Zeugin Auspitz sagte aus, die Nothtüren seien stets offen und nur angelehnt gewesen.

— Der wegen Giftmordes zum Tode verurtheilte Dr. Lamson ist, nachdem die Vollstreckung des Urtheils zweimal verschoben war, Donnerstag Vormittag in London hingerichtet worden. Es wird den englischen Gerichten nicht weniger als den Amerikanern, die sich bis zur letzten Stunde um die Erhaltung des Lebens ihres Landsmannes bemüht haben, zum Troste gereichen, daß der Verurtheilte Tags zuvor ein Geständniß über das von ihm begangene Verbrechen abgelegt hat.

— Der Durchstich des Isthmus von Korinth wird in Angriff genommen, und zwar nach Plänen, die den im Alterthum gestellten sich eng anschließen. Im Vergleich zu den Dimensionen der Durchstechung und Kanalisirung von Suez und Panama ist der Durchstich bei Korinth nur geringfügig zu nennen, denn der Durchstich von Suez beträgt 164 km, der Durchstich von Panama 78 km und der von Korinth noch nicht ganz 7km. Der projektirte Kanal, welcher die Bai von Korinth mit dem Golf von Egina verbindet, beginnt etwas nördlich von Neu-Korinth, führt vorüber an den Ruinen von Alt-Korinth und mündet im Golf von Egina, südlich von Kalimaki. Der Kanal erhält eine Breite von 22 m.

— Das Aeußere des jetzt in Heidelberg studirenden Prinzen Viktor Napoleon wird von einem Berichterstatter des Pariser „Figaro" dahin geschildert: Der Prinz ist von großer Gestalt, breitschulterig, muskulös, von dunklem Teint und besitzt schwarze, glänzende Augen. Er trägt die Haare kurz geschnitten und einen schwarzen, kräftigen, an den Spitzen aufgedrehten Schnurrbart. Die Nase ist stumpf, die Lippen stark, das Kinn vorspringend, der Gesammtausdruck ein echter Bonaparte. Nur Stirne und Augen mahnen ein wenig an das savoyische Blut, das in seinen Adern rollt. Der Prinz arbeitet im Laboratorium Bunsen's, allein seine Kenntnisse im Deutschen sind noch nicht so weit vorgeschritten, daß er eigentlichen Vorlesungen folgen könnte. Der Unterricht, den er dort genießt, wird ihm in französischer Sprache ertheilt. Er hat nur wenig Verkehr mit den anderen Studenten und beschäftigt sich keinesfalls mit Politik.

London, 28. April. (Telegr.) Zur Feier der Vermählung des Prinzen Leopold fand gestern Abend in der Georgs-Halle des Schlosses von Windsor ein Galadiner statt, zu welchem 150 Einladungen ergangen waren. Unter den Gästen befanden sich der deutsche Botschafter, Graf Münster, und der Vertreter des deutschen Kronprinzenpaares, Kammerherr Graf Seckendorf. — Zu dem Hochzeitsprogramm gehört auch eine Feierlichkeit, die am Tage vor der Trauung stattfinden sollte. Am Mittwoch Nachmittag sollte nämlich — wie es auch geschehen sein wird — der Prinzessin-Braut von einer Deputation unter Anführung des Bürgermeisters das Hochzeitsgeschenk der Einwohner der Stadt Windsor und Umgebung überreicht werden, bestehend aus Armband nebst Ring. Das Armband ist schlangenförmig, der Kopftheil mit 320 Brillanten, 24 1/12 Karat wiegend, und 60 Rosen, aus kleinen Diamanten gebildet, besetzt. Der Kopf ist außerdem mit einem großen Saphir, 70 Lstrl. an Werth, und zwei Rubinen als Augen verziert. Die nachgeahmten Schuppen längs des Rückens sind von blauer Emaille mit Gold. Der Ring ist ein Halbreif aus Brillanten. Der Gesammtwerth beider Juwelenstücke ist 500 Lstrl. Unter den Hochzeitsgeschenken für den Prinzen befindet sich eine seltsame Gabe von Lord Rowton, nämlich das Konzept des Berliner Vertrages von allen Bevollmächtigten unterschrieben. Der frühere vertraute Sekretär und Freund Lord Beaconsfield's hatte sein Geschenk einrahmen lassen.

Nachtrag.

Berlin, 29. April.

— Die nationalliberale Partei beabsichtigt, in nächster Woche in Berlin eine vertrauliche Besprechung abzuhalten, an welcher sich die Mitglieder dieser Fraktion aus Reichstag und Landtag, sowie zahlreiche Vertrauensmänner aus den Provinzen betheiligen werden. Zweck der Zusammenkunft ist, über die Organisation der Wahlvorbereitungen eine Verständigung herbeizuführen.

München, 27. April. Die „Neuest. Nachr." schreiben: Die Untersuchung in der bekannten Landesverraths-Affaire, bei der es sich namentlich um die Pläne der Festung Ingolstadt handeln soll, geht rasch vorwärts. Graillier soll zur Zeit der Wagner-Cyklus-Vorstellungen, welche im vorigen Jahre am hiesigen Hoftheater gegeben wurden, hierher gekommen sein und seit dieser Zeit in München verweilen. Der mitverbündete Brunner ist ein geborener Münchener, der weitere Genosse, Baron Kreitmayr, ein Nachkomme des bekannten bayrischen Gesetzgebers gleichen Namens, dessen Monument am Promenadenplatz steht. Alle Angeklagten werden nach Leipzig übergeführt werden, da das Reichs-Gericht die Verhandlungen zu führen hat.

Prag, 29. April. **(Telegr.)** Die Zahl der Streikenden in Dux und Brüx hat sich um Tausende vermehrt. Drei Hauptagitatoren sind verhaftet. In Brüx sind Dragoner eingerückt, Verstärkungen erwartet. Teplitz, sowie sämmtliche Straßen gegen Dux, sowie auch mehrere Schächte sind militärisch besetzt. Eine Deputation Teplitzer Werkbesitzer begab sich heute zu dem Statthalter, um Schutz für ihre Person und ihr Eigenthum zu erbitten.

Dublin, 28. April. **(Telegr.)** Der Vicekönig von Irland, Graf Cowper, hat seine Entlassung eingereicht; zu seinem Nachfolger soll Graf Spencer ernannt worden sein.

Petersburg, 28. April. Wie verlautet, soll der Bau neuer Forts um Warschau beginnen. Auch bei Kowno werden neue Forts projektirt. Die Bauzeit sämmtlicher neuer Befestigungs-Bauten ist auf zehn Jahre und die Gesammtkosten sind auf sechzig Millionen Rubel veranschlagt.

Madrid, 28. April. **(Telegr.)** Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf über die Konvertirung der spanischen Schuld angenommen.

Algier, 28. April. **(Telegr.)** Aus Süd-Oran wird gemeldet: Eine französische wissenschaftliche Mission war südöstlich von Mecheria mit topographischen Arbeiten beschäftigt, als eine Reiterbande Si-Slimans dieselbe überfiel und ehe aus Mecheria Hilfe kam, 40 Mann, darunter 2 Offiziere, tödtete und ebensoviel verwundete. Si-Sliman war mit seiner Beute bereits entkommen, als Hilfe erschien. Eine französische Kolonne soll die Fliehenden über die Grenze verfolgen.

Fremden-Liste. 29. April.

Stadt Hamburg: Homann mit Frau, Lieutenant, Blankenburg a/H. Niewand mit Frau, Rentier, Berlin. Herzbruch mit Frau, Amtsgerichtsrath, Genthin. Sarrazin, Referendar, Eisleben. Schäfer, Ingenieur, Bebra. Spötter, Domänenpächter, Kloster-Veßra. Die Kaufleute: Schmelzer mit Frau, Hannover. Cohl mit Frau, Bodenbach. Morris mit Frau, Glasgow. Lemmle, Paris. Vogel, Dresden. Frank, Augsburg. Erker, Worms. Grote, Crefeld. Ruge, Graudenz. Jahn, Berlin. Bauer, Rotterdam. Mautner, Berlin. Klein, Hamburg. Frau von Reibisch, Dresden. Frl. Libbert, Dresden.

Goldene Kugel: Heupe, Prof., Freiberg. Schultze, Fabrikant, Cönnern. Frögisch, Schulvorsteherin, Bromberg. Randthahn, Berg-Inspektor, Osterfeld. Schulz, cand. theol., Weimar. Die Kaufleute: Neuse, Berlin. Neuberg, Hannover. Dickertmann, Bielefeld. Hampe, Hamburg. Kupper, Rheydt. Haag, Aschaffenburg. Mahler, Mannheim. Peters, Erfurt. Frau Tappert mit Sohn, Goslar.

Russischer Hof: Ohrtmann, Offizier, Spandau. Hrebenda, Dr. med., Wien. Boden, Feuer-Versf.-Inspektor, Lübeck. von Folden, Agronom, Breslau. Newrzella, Forstakademiker, Münden. Hammer, Leipzig. Doßmann, Pferdehändler, Neuhütten. Die Kaufleute: Flatow, Magdeburg. Fritsch, Posen. Reisenheim, Frankfurt. Stanert, Auerbach. Fink, Leipzig. Heidenreich, München. Stolle, St. Hollenstein. Rathweg, Fürstenau. Herlemann, Celle. Aderberg, Lübben.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	8^{5}	11^{35}†	....	3^{28}	....	....	....	9^{25}	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	8	....	1^{33}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub.,	....	8	....	1^{33}†	....	....	7^{54}a	....	....	....
Posen, Sorau										
Bitterf.-Berl.	4^{32}*	8	....	2	....	5^{37}*	6	....	9^{4}†	....
Leipzig	4^{40} / 7^{52}†	8^{20}	10^{6}	1 / 1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{50}	7^{15}	9^{48}	10^{56}
Magdeburg	5	7^{20}†	11^{21}*	1^{25}	3^{10}	5^{52}	....	....	9^{20}†	10^{39}
Nordh.-Cass.	5^{10}	9	11^{40}†	....	2	....	....	7^{20}b	10^{20}	10^{40}*
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{46}*V	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{5} P

a) Nur bis Finsterwalde. b) Nur bis Leinefelde. c) Nur bis Nordhausen.

Ankunft

von:	Vm	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7^{15}	10	....	1^{18}	....	5^{30}	....	8^{40}†	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	1^{2}	....	....	7^{9}†	....	....
Cottb., Gub.,	....	7^{19}a	....	....	1^{2}	....	....	7^{9}†	....	....
Posen, Sorau										
Bitterf.-Berl.	4^{41}	7^{14}	10^{6}	11^{34}†	....	....	5^{43}	....	....	10^{58}*
Leipzig	4^{50}	7^{20}† / 7^{4}	11^{28}*	11^{4}	1^{12} / 2^{61}	4^{16}	5^{24}	8^{46}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg	4^{30}	7^{47}†	9^{55}	....	1^{26}	3^{20}	5^{6} †	6^{56}	8^{55}*	10^{54}
Nordh.-Cass.	7^{4} b	7^{36}	9^{25}	....	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{56}†	10^{35} c
Thüringen	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{51}*	....	8^{55}†	10^{51}

a) Von Falkenberg. b) Von Nordhausen. c) Von Leinefelde.
* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
von: Halle	6	....	3	....	....
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{15}	....
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	4^{55}	....
von: -	....	....	....	....	5^{5}
in: Schafstädt	....	....	....	....	5^{50}
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: -	5^{25}	....	....	....	....
in: Halle	....	7^{30}	....	....	....

Wetter-Bericht.

Datum. Tag.	Datum. St.	Barometer. P. Lin.	Thermometer. R.	Feuchtigkeit der Luft. Thaupunkt. R.	Feuchtigkeit der Luft. Dunstdruck. P. Lin.	Feuchtigkeit der Luft. Relative in %	Min.-Temp. d. vers. Nacht. R.	Wind.
28. April	2. Nm.	329,8	+9,2	+5,0	3,18	71,5	—	NO.
	10. Ab.	329,8	+7,0	+6,0	3,45	93,2	+5,0	—
29. April	8. M.	330,8	+7,4	+3,2	2,95	77,0	—	SO.

Wetter: 28. April 2 Uhr Nachm. Regen, 10 Uhr Abds. Regen, 29. April Morg. 8 Uhr wolkig.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wotz in Halle.

Möbl. Stuben sofort Grünstraße 3, part.
Fr. möbl. Wohnung kl. Klausstraße 2.
G. möbl. W. z. bez. Brüderstr. 13, I.
Fein möbl. Wohnung Brüderstraße 13, II.
Frdl. möbl. Part.-Wohnung Schülersh. 15, I.
Möblirte Wohnung Sophienstr. 26.

Möbl. Stube u. K. Martinsgasse 1.
Anst. Schlafstelle offen Martinsberg 4a.
Anst. Schlafstelle m. K. kl. Ulrichstr. 7, H.
Anst. Schlafstelle Augustastr. 4, Hof, I.
Anst. Schlafstelle Merseburstr. 44, p. rechts.
Anst. Schlafstellen Brunswarte 1b, II.

Anst. Schlafstellen offen Hansjack 1, I.
Anst. Schlafstelle Landwehrstraße 3, II.
Möbl. Stube als Schlafst. gr. Sandb. 14, I.
Freundl. Schlafst. (Stube) Zapfenstr. 20, II.
Anst. Schlafstelle kl. Schlamm 9, H. I.
Anst. Schlafst. m. K. gr. Schmeerstr. 17/18, H. I.

Anst. Schlafstelle Bahnhofstr. 8, III, l.
Anst. Schlafstelle Rathhausg. 13, H. p.
Anst. Schlafstelle offen gr. Ritterg. 2, I.
Anst. Schlafstellen Bechersh of 2, II.
Anst. Schlafst. m. K. gr. Brauhausg. 29, II.
Anst. Schlafstelle m. K. Schulgasse 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820430026/fragment/page=0003

Auction.

Dienstag den 2. Mai cr. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich im **„goldenen Schiffchen“** hier zwangsweise:

1 kupferne Kaffeemaschine, 23 Hefte die Bibel oder die heilige Schrift von Gustav Doré, 1 Parthie silberne und neusilberne Eß- und Kaffeelöffel, Messer und Gabeln, sowie einige Wäsche- und Kleidungsstücke u. v. a. m.

gegen sofortige baare Bezahlung.

Müller, Gerichts-Vollzieher.

So sind sie Alle!

Elegant und gar nicht theuer sind die Sachen, welche **Otto Knoll, Schülershof 21,** vom größten Berliner Piano-Geschäft zum schleunigsten Verkauf für jeden nur annehmbaren Preis erhalten hat. 1000 Paar Posen in engl. Leder, Zwirns u. hochfeinem Stoff, die feinsten Jaquets- u. Rockanzüge, Herren- und Damenstiefeln, Regulator u. Cylinder-Uhren, Hemden u. dergl.

Otto Knoll, Schülershof 21, am Markt.

Feinste Stückenbutter

empfing und empfiehlt

Max Klepzig,
Unterberg 5.

---

31. Fleischergasse 31.

Mahagoni und **birkene Möbel,** solide Arbeit, verkauft zu **billigen** Preisen in vollständigen **Ausstattungen**

H. Bergmann.

☞ Ein in gutem Zustande befindliches

Haus

mit Thor-Einfahrt, gr. Hof, Mitte der Stadt gelegen, zu jedem Geschäft geeignet (das jetzt flott betriebene kann mit übernommen werden), ist wegen Alter des jetzigen Besitzers **preiswerth zu verkaufen** und sofort zu übernehmen. Offerten sind unter **J. K. 3185** bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Neue 2thürige birkene Kleidersekretäre billig zu verkaufen
gr. Ulrichstraße 55.

Sophas, Matratzen und **Bettstellen** empf. bill. ***Fink,*** Tapez., gr. Klausstr. 8.

Ein einsp. starker **Rollwagen** zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig Brunoswarte 6.

Sopha, Kleidersekr., Vertiko, Tische, Stühle 2c. verk. sehr billig Fleischerg. 2, III.

2th. pol. Kleiderschr. verk. Hermannstr. 15, p.

Gebr. Kinderwagen verk. sehr bill. Herrenstr. 6.

Neue u. getr. Kinderschuhe, Stiefeln, Stiefeletten für Herren und Damen in Leder und Zeug verkauft sehr billig
Alte Promenade 15.

Suche einen **soliden,** zuverlässigen, unverh. **Diener** zur Pflege eines alten Herrn Prof. Meld. Dienstag und Mittwoch 10—12 Uhr
Luisenstraße 6, I.

Suche noch einen **Lehrling** gegen Kostgeld.
Th. Görnemann, Buchbinderei.

Für ein **Leipziger Delikateß-Geschäft** wird zur mögl. **selbstständigen Führung eine freundliche, flotte Verkäuferin** p. 1. Juni gesucht und **erhalten** diejenigen Bewerberinnen den Vorzug, die bereits längere Zeit in gleichem Geschäft servirt haben und mit der feinen Küche vertraut sind. Stellung angenehm, Gehalt nach Leistungen. Adr. mit Abschrift der Zeugnisse befördern sub **K. R.** die Herren

Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Eine ordentliche Frau zur Aufwartung gesucht gr. Steinstraße 59. **Albrecht.**

Eine ehrliche, saubere Person zum 1. Mai als Aufwartung gesucht
☞ Karlstraße 26, parterre.

Ein ehrliches, zuverlässiges Mädchen gesucht
Karlstraße 23, p.

Ein nicht zu junges Mädchen für die Vormittagsst. gesucht Lindenstraße 26, p.

Mädchen z. Nähen ges. Fleischerg. 3, H. I.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus findet sofort oder 15. Mai Dienst bei **Minna Kramer,** gr. Ulrichstr. 23.

Neues Theater.

Heute Sonntag den 30. April 1882.

Unwiderruflich letzte grosse Gala-Vorstellung

der berühmtesten und bedeutendsten Künstlerin der Welt

Miss Victorina Dare,

genannt der Schrecken aller Zahnärzte,

sowie letztes Auftreten der Specialitäten-Gesellschaft des Herrn Director **A. Gertiny,** des unübertrefflichen Turner-Königs **Mr. Halay-Joannowitz,** des Japanesischen Hofkünstlers **Mr. D'Alvini,** genannt Jap of Jap, des hocheleganten Jongleurs und Equilibristen **Mr. E. Langeneck.**

☞ **Zum letzten Male hier:** ☜

Miss Victorina Dare's grossartige Drahtseilfahrt,

an den Zähnen hängend.

Neu! Miss Victorina Dare's großartiges Luft-Potpourri. Neu!

Ausführliche Programme sind Abends an der Kasse zu haben.

Anfang präcis 7½ Uhr.

Entrée 50 Pfg. Reservirter Platz 1 Mark.

Auf diese unwiderruflich letzte Künstler- und Specialitäten-Vorstellung erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam zu machen mit der Bemerkung, daß das Programm ein ausgewähltes ist, mithin einen seltenen Kunstgenuß verspricht.

Nach der Vorstellung

Ball.

Per sofort

suche ich für mein **Tapeten-Geschäft** einen ☞ **Lehrling** ☜ **aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen.**

Hermann Bischoff.

Ein fleiß. **Arbeiter** gesucht **Steinstr. 2.**

Zimmerleute und **Bautischler** nimmt an **Thiemann,** Wuchererstraße 40.

Verkäuferin-Gesuch!!!

Wir suchen zum baldigen Antritt für unser **Woll-, Strumpfwaaren- & Strickgarn-Detail-Geschäft** eine gewandte **Verkäuferin.** Bewerberinnen, welche die Branche **genau kennen,** erhalten den Vorzug. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit sowie auch Abschrift der Zeugnisse erbitten

Schlüssler & Co., gr. Ulrichstr. 50.

Frauen zum Hacken
Delitzscherstraße 6.

Ein j. Mädchen für d. Nachmittage zum Kinderwarten gesucht Königstr. 40e, part.

Maschinennäherin gesucht
Franckenstr. 3, Ww. **Döbel.**

Mädchen f. Nachm. ges. Kutschg. 1, II l.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit b. h. Lohn ges. **Wilhelm's Cond.,** Parkbad.

Ein **junges ansehnliches Mädchen** aus achtbarer Familie, welches Lust hat, die **Woll-, Posamenten-** und **Strickgarn-Branche** gründlich zu erlernen, **findet** in einem hiesigen größeren Geschäft dauernd **Stellung.** Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des Alters sind an die Annonc.-Exped. von **J. Barck & Co., Halle a/S.,** unter **S. H. 3173** einzusenden.

Recht einfache, arbeits. Landmädchen suchen r. b. St. durch **Fr. Abst,** Herrenstr. 20.

Wettinerstraße 9

schöne erste Etage billig zu vermiethen. Näheres im Hause oder
Magdeburgerstraße 30b, 1 Tr.

Neue Promenade 8 ist die 1. Etage zum 1. Juli für den jährlichen Miethspreis von 540 ℳ zu vermiethen. Nähere Auskunft wird daselbst 2te Etage ertheilt.

Gr. Part.-Wohnung mit Schaufenster 1. October o. früher zu bez., 160 ℳ
Brüderstraße 13, I.

Eine herrschaftliche Wohnung

(1. Etage), Nähe des Marktes, sofort zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.
Offerten unter **H. f. 15607** an
Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

Herrschaftl. Wohnung, ein abgesond. Haus, 5 Stuben, verschied. Kammern und Zubehör, ist s. 750 ℳ zum 1. October zu vermiethen am Kirchthor 7. Besicht. von 11—1 Uhr.

Eine herrschaftliche Beletage, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern und Zubehör, ist sofort oder zum 1. Juli im Ganzen oder getheilt preiswerth zu beziehen Leipzigerstraße 54.

Herrschaftliche Wohnung, neu eingerichtet, sofort oder 1. Juli beziehbar, zu vermiethen
Friedrichstraße 25.

Vermiethung.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 zweifensterigen Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Boden und Kellergelaß, ist zum 1. October zu vermiethen.

Näheres Krausenstraße 5, parterre, gegenüber Freyberg's Garten.

Grünstraße 3 ist noch eine freundl. Wohnung zu vermiethen und sofort beziehbar.
Näheres bei
Herrn **Eduard Müller,** Lindenstraße 3.

Herrsch. Beletage Friedrichstr. 27 ist zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres
Steinweg 33, im Comptoir.

Die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage Blumenstraße 14, mit 7—8 heizbaren Zimmern und Zubehör sowie Garten, ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres
Steinweg 33, im Comptoir.

Obere Etage, 5 Stuben, 4 Kammern, geräumig und schön, 250 ℳ, zum 1. October zu vermiethen Brüderstraße 15.

Stube, Kammer, Küche (44 ℳ) p. 1. Juli zu vermiethen alter Markt 16.

Schmeerstraße 17/18

ist eine Wohnung zu 120 ℳ zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Schuhgeschäft das.

Wohnung zu 36 ℳ 1. Juli Harz 43.

Wohnung zu 75 ℳ sofort oder z. 1. Juli zu vermiethen.

---

1 Pferdestall zu 45 ℳ zu vermiethen.
Zu erfr. Leipzigerstr. 18, Conditorei.

Stube, Kammer, Küche verm. Breitestr. 34.

---

1 freundl. Stube an 1 oder 2 Herren z. 1. Mai oder später Südstraße 4, I.

Stube, 2 Kammern, Küche Beesenerstr. 5.

Gut möbl. Zimmer und Kammer sind sof. zu beziehen Leipzigerstraße 71, II.

Freundlich möbl. Wohnung, auf Wunsch m. Mittagstisch, verm. sofort alter Markt 21, p.

---

1 gut möbl. Zimmer m. K. sofort zu vermiethen Wilhelmstraße 1, II.

Gut möbl. Wohnung, auch für 2 Herren passend, zu vermiethen Kaulenberg 7.

Ein f. möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet ist an einz. Herrn zu vermiethen
Wilhelmstraße 11.

Gut möbl. Wohnung für 2 Herren zu vermiethen Blücherstraße 2, I, vorn.

Gut möbl. Stube Anhalterstr. 5a, I, l.

Möbl. Wohnung, auch für 2 Herren pass., sofort zu vermiethen Schimmelstraße 3.

Möbl. Wohnung Weidenplan 14, II.

Möbl. Wohnung zu vermiethen, sofort oder später zu beziehen Merseburgerstraße 8.

Eine möbl. Stube und Kammer ist sofort zu vermiethen Brüderstraße 6, I.

Möbl. Wohnung sofort Mittelstraße 1.

Möbl. Wohnung Charlottenstraße 2, I.

Gut möbl. Zimmer Charlottenstraße 3.

Gut möbl. Zimmer gr. Ulrichstr. 50, III.

Frdl. möbl. Stube Parkstraße 11, III, r.

Fr. möbl. Wohnung 1—2 H. alter Markt 9.

Möbl. Zimmer kl. Brauhausgasse 7, I.

Möbl. Wohnung zu vermiethen Harz 11, p. r.

Wohnungs-Gesuch.

Kinderlose Leute suchen Mitte der Stadt eine Wohnung, aus 1—2 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c. bestehend, zum 1. Juli. Gef. Offerten unter **A. S.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht 1 kl. Wohnung, obere Leipzigerstr. oder Pfännerhöhe, oder 2 unmöbl. Zimmer f. ein junges Ehepaar sofort oder 15. Mai. — Off. u. **5788** an **H. Gräfe** hier.

Von einer Dame wird in der Nähe der Realschule eine freundliche Wohnung zu 45 bis 50 ℳ gesucht. — Offerten unter **Arthur 20** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Rudolf Mosse,
Louis Heise,
gr. Ulrichstr. 4, I, ununterbrochen von 8—8 geöffnet,
Annoncen-Expedition
für das

Halle'sche Tageblatt,

sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

☞ **Kartoffelacker**

ist noch zu verpachten Königstraße 19.

Kleine Mädchen zum Strickenlernen werden noch angenommen Berggasse 1, H. I.

4200 Mark

auf erste Hypothek zum 1. Juli auszuleihen
gr. Walstraße 11, II.

Privatmittagstisch sucht ein stud. theol. Gefl. Adressen unter **P. M.** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Jedes Quantum Holz wird **schnell klein gemacht gr. Sandberg 14, III.**

Strick- und **Häkelstunde,** Monat 60 ₰, ertheilt Taubengasse 7, H. p. l.

„Maille.“

Sonntag früh ☞ Speckkuchen. Bier ff.

Münchener Keller.

Heute Sonntag Nachmittag

grosses Concert,

Militär-Musik, ohne Entrée.

Restaurant Kühler Brunnen.

Sonntag den 30. April Tanzkränzchen. Bier sehr schön; alles übrige wie bekannt. **Hermann Schade.**

Schutt kann abgeladen werden **Hertzberg's Gasthof, Passendorf.**

JE TF Hallescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem Heimgange unsrer lieben **Gertrud** am 27. ds. Mts. Mittags.

Um stilles Beileid bitten

Johannes Schaal und Frau geb. **Kühne.**

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820430026/fragment/page=0004